

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Oranienstr. 7, und durch Kulturvereine zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf. für 3 Monate 1.10 M. Durch die Post bezogen 1.20 M. frei und Haus B. G. 2 M. bei kleiner Best. am Orte 3.00 M.

Volkswacht

für Schlesien und „Biegnitzer Volkszeitung“.

Angelagert wird durch die Expedition, Kulturvereine zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf. für 3 Monate 1.10 M. Durch die Post bezogen 1.20 M. frei und Haus B. G. 2 M. bei kleiner Best. am Orte 3.00 M.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 234.

Breslau, Sonnabend, den 6. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

Eine Stimme der Vernunft.

Eine englische Antwort.

Czernins Friedensrede beginnt ihre gute Wirkung im Auslande zu zeitigen. Wenn der österreichische Graf sich dazu bekennet, daß es nötig sei, den Millionen im Schutengraben und in der Heimat zu sagen, „warum und wofür sie kämpfen“, so steht das erheblich ab von der Verfluchte Rede Michaelis, nach der „jede öffentliche Erklärung“ über die Ziele des Krieges „nur verwirrend wirken könne“. Graf Czernin hat sich nicht einschüchtern lassen, sondern deutlich erklärt, daß Österreich-Ungarn keine Vergewaltigung begehren will, daß es auf dem Standpunkt des Verständigungsfriedens steht, daß es, wenn die internationale Anarchie angenommen wird, auf Vergrößerungen der Monarchie verzichtet. Österreich-Ungarn nimmt die Friedensformel: Keine Eroberungen und Entschädigungen an; das steht nun fest und darauf wird man überall zu achten haben. Überall!

In England hat diese Rede ein überaus erfreuliches Echo in der ministeriellen „Westminster Gazette“ gefunden, welche dazu ausführt: „Wir müssen unsere Gedanken auf jede Art von Frieden richten, von dem wir annehmen können, daß er zu einem Ergebnis führen kann, und achtungsvoll müssen wir jedem Beitrage zu den Friedensbemühungen begnügen, der mit offenkundiger Aufrichtigkeit von verantwortungsvoller Seite kommt. Dazu rechnen wir Czernins Rede. Mit Ausnahme weniger Fälle könnten seine Ausführungen von jedem britischen oder amerikanischen Staatsmanne herrühren. Czernin legt die Grundlage für eine zukünftige internationale Verfassung, nach der wir alle schon so lange aufblicken, und es ist die gleiche Grundlage, wie die von Wilson und Lloyd George. Czernin sucht ebenso wie die Besten von uns das Ende des

Krieges darin, daß die Nationen eine bessere und vollkommene Methode finden, um ihre gegenseitigen Zwistigkeiten anzuklagen. Von anderen Falle würden wir mit wissenschaftlicher Methode Europa zugrunde richten. Die von Czernin verlangte Verfassung Europas, die er mit großer Klarheit auseinandersetzt, entspricht auch unseren Wünschen, und ob man eine konkrete Form hierfür finden wird, wird der Bräutigam für den Frieden sein. Eine neue Weltordnung muß aufgebaut werden, auf einer Grundlage, welche für die Nationen, die daran teilnehmen, annehmbar ist, welche alle notwendigen Wiederherstellungen bringt und welche den alten Meinungen und Beschwerden, die den Frieden gestört haben, ein Ende bereitet. Wenn der Kriegswinter kommt, muß Czernin seine Worte auch an Kaiser Wilhelm richten, der unaufhörlich mit dem Schwerte rassist, und an Hindenburg, der sein blutiges Werk vollenden will und an Dufende Generale und Minister.“

Man kann mit der „Westminster Gazette“ der Meinung sein, daß es jetzt an der Zeit wäre, den Appell an den militärischen Erfolg etwas weniger zu betonen, da die militärischen Aktionen, so blutig und verlustreich sie auch verlaufen, die Entscheidung nicht einen Schritt weiter bringen — wie der eben beendete neue englische Angriff auf Flandern beweist. Aber man wird dem englischen Platte dann doch entgegenhalten müssen, daß in dem letzten Jahre kaum irgendwo mehr mit dem kommenden „Siege der Waffen“ mit der Fortführung des unruhigen Seeres geachtet werden ist als in England und Frankreich, wo jeder Friedensversuch mit diesen Worten abgetan wurde. Eben hat der Minister Churchill mit seinen Remonstrationen in London zitiert. Reicht jetzt eine bessere Einsicht in England ein, so wird das den Weg zum Frieden eher frei machen als alle Offensiven in Flandern.

Und dem Versuch, zwischen Österreich und Deutschlands Politik einen Widerspruch aufzuweisen, kann die deutsche Regierung entgegenreten, indem sie sich klar und offen an die österreichische Seite stellt und sich auf die Formel Czernins verpflichtet. Wenn Wilson, Lloyd George und Czernin im Grunde einig sind, dann sagt man, wozu noch das Blutvergießen, wenn Michaelis sich auf Czernins Standpunkt stellte? Wir müssen also nach Berlin hin unsere Forderung nach Klarheit und Offenheit wiederholen. Die „Wiener Arbeiterzeitung“ sagt den Gegenatz so auf: „Österreich-Ungarn bietet den Verständigungsfrieden, Deutschland höchstens Verhandlungen über einen Verständigungsfrieden an. Der Unterschied ist fühlbar und beweist, wie weit die deutsche Politik hinter der Verpflichtung noch zurückbleibt, alles getan zu haben, was geeignet wäre, den Frieden herbeizuführen.“ Das wird ihr wohl in den siebenmal vertagten öffentlichen Reichstags-Sitzungen entgegengehalten werden.

Aus Rom wird berichtet, daß vergangene Woche Besprechungen unter Vorsitz des Papstes über die Antworten der Zentralmächte stattgefunden haben. Daran nahmen teil Kardinal Staatssekretär Gasparri, Kardinal Frühwirth, Kardinal Scapinelli und Kardinal Merry de Val. „Daily Telegraph“ weiß noch zu melden, daß der Papst tatsächlich der Entente seine Vermittlung angeboten habe — vielleicht nicht ohne deren geheime Aufforderung dazu. Trotzdem geht diese „Diplomatie“ noch entsetzlich langsam genug — und draußen verhalten immer neue Väter, Brüder, Söhne!

Reichsanzler Michaelis hat gestern im Reichstage die Schaffung der Stelle eines Reichsanzlers mit den Friedensverhandlungen und den Aufgaben der Uebergangswirtschaft begründet. Er hat diese beiden Aufgaben als sehr dringend dargestellt — er kann noch viel tun, um sie zu beschleunigen.

Waterlandspartei und Regierung.

Mit Spannung erwartet man im ganzen Lande die Antwort, die der Reichsanzler heute im Reichstag auf die sozialdemokratische Interpellation wegen behördlicher Förderung der Alldeutschen erteilen wird. Die Dinge, die sich in der letzten Zeit zugetragen haben, sind in der Tat unerhört. Kein Mensch bestreitet den Alldeutschen und ihrer neuen Gründung, der sogenannten Waterlandspartei, das Recht auf freie Betätigung. Was verlangt wird, ist nur, daß auch anderen politischen Richtungen genau dieselben Freiheiten eingeräumt werden, deren sich die Alldeutschen erfreuen können. Was verlangt wird, das ist, daß sogenannte politische Aufklärung von Staatsbürgern an Staatsbürger gegeben wird und daß jederzeit über den Wert dieser Aufklärung der freieste Austausch der Meinungen erlaubt sein muß. Was beantragt wird und was zu verhindern die Pflicht der Regierung ist, das ist, daß die sogenannte Aufklärung von Vorgesetzten an wehrlosen Untergebenen verübt wird, die widerspruchslos alle ihnen vorgebrachten Argumente aufnehmen und womöglich noch eine äußere mit ihrer wirklichen Ueberzeugung gar nicht übereinstimmende Zustimmung zur Schau tragen müssen. Wenn die politische Aufklärung, die zwischen freien im freien Austausch der Meinungen erfolgt, das Lebenselement aller Demokratie ist, so bedeutet umgekehrt die sogenannte Aufklärung, die von Vorgesetzten ihren Untergebenen aufgedrängt wird, den Tod jeder staatsbürgerlichen Freiheit.

Aus diesen Gründen wäre das Vorgehen untergeordneter Behörden auch dann nicht minder scharf zu verurteilen, wenn es in sachlicher Uebereinstimmung mit der Regierungspolitik erfolgte. In Wirklichkeit ist eine solche Uebereinstimmung aber keineswegs vorhanden, wenigstens dann nicht, wenn man die geschriebenen und gesprochenen Äußerungen der behördlichen Agitation mit dem Wortlaut feierlich abgegebener Regierungserklärungen vergleicht. Man muß an der Aufrichtigkeit dieser Erklärungen zweifeln, wenn die Regierung gestattet, daß ein behördlicher Druck auf große Massen des Volks im entgegengesetzten Sinne ausgeübt wird. Wenn die Regierung in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Reichstags vom 19. Juli 1917 handeln will, so kann und soll sie zwar die staatsbürgerliche Freiheit ihrer Untergebenen, anderer Meinung

zu sein, respektieren, sie kann aber nicht dulden, daß die übertragene Regierungsgewalt, die von untergeordneten Behörden ausgeübt wird, als ein Instrument gegen die Regierungspolitik mißbraucht wird.

In alldeutschen Kreisen sieht man dem Verlauf der bevorstehenden Interpellationsdebatte mit starken Befürchtungen entgegen, da man sich der begangenen Mißbräuche sehr wohl bewußt ist. Als ein Mittel, die Macht des sozialdemokratischen Angriffs abzufchwächen und ihn durch einseitiges Zurückbleiben der Stellungen auszuweichen, muß man auch die neueste Erklärung der deutschen Waterlandspartei betrachten, die jetzt von der alldeutschen Presse veröffentlicht wird. Man erkennt in dieser Erklärung die Waterlandspartei nicht wieder! Sie triest von Wohlwollen nach allen Seiten und einem landläufigen Patriotismus, gegen den schlechterdings niemand etwas einzuwenden kann. Die Erklärung ist so vorsichtig gehalten und so ausdeutungsfähig, daß ihr selbst ein Sozialdemokrat in den meisten Punkten zur Not zustimmen könnte. Auch das Kriegsziel findet eine unständliche Umschreibung, die alle vorhandenen Gegenstände nach Kräften zu vertuschen bestrebt ist. Dieses Kriegsziel wird gekennzeichnet als ein Frieden, „der Entschädigung bringt für die erlittenen Verluste und die Grundlagen schafft für eine freie Entwicklung deutscher Wirtschaft und Kultur in der Welt“.

Es gibt keinen Menschen in Deutschland, der eine freie Entwicklung deutscher Wirtschaft und Kultur nicht will. Und was die Entschädigung für die erlittenen Verluste betrifft, so wollen wir Sozialdemokraten sie auch, wir finden sie bloß nicht in Land und Geld, das den Gegnern abgenommen wird, sondern in der Herstellung wirtschaftlicher und politischer Zustände im Innern, die den furchtbaren opferreichen Kampf des Volkes nicht als vergeblich erscheinen lassen. Selbst über diese Streitfrage gleitet die neue Erklärung der Waterlandspartei schonungslos hinweg, und desto ausführlicher läßt sie sich über die Notwendigkeit aus, alle inneren Kräfte zusammen zu fassen im Kampf gegen den äußeren Feind.

Wenn drängt sich da nicht das bekannte Bild vom Wolf im Schafspelz auf? Und wer merkt nicht, zu welchem Zweck die täuschende Umkleekunst gebraucht worden ist? Die neue Erklärung der Waterlandspartei

erscheint genau zwei Tage vor der Interpellationsdebatte im Reichstag, und man kann daraus schließen, daß sie genau drei Tage, nämlich bis zum Schluß der Interpellationsdebatte Geltung behalten wird.

Wen will man damit täuschen? Weiß doch jeder Mann, mit welchem Geheul dieses Lamm, das kein Wässerlein trübt, in die Welt getreten ist! Mit einer Erklärung, die auf Tageswirkung berechnet ist, läßt sich die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die neue Partei eine gegen den Reichstag gerichtete Kampfundgründung ist und daß sich in ihr alle eroberten, laien und reaktionären Elemente ein Stelldichein gegeben haben. Ist es aber wahr, daß die Regierung im Einklang mit der Reichstagsmehrheit Politik treibt, dann muß sie das Vorgehen der Waterlandspartei als eine gegen ihre eigene Politik gerichtete demagogische Opposition betrachten. Die demagogische Opposition mag, um es noch einmal zu sagen, jede Freiheit genießen, die den Bürgern eines freien Staatswesens zusteht. Aber sie darf sich nicht behördliche Gewalt anmaßen und nicht andersdenkende Untergebene unter ihr Gefinnungsjoch zwingen. Das muß jedermann einsehen, der für Klarheit und Rechtfchaffenheit im öffentlichen Leben Verständnis besitzt.

Die große Flandernschlacht.

Berlin, 5. Oktober, abends. (Antlich.) In Flandern lebhafter Geierkampf zwischen Hier und Jda. Sonst keine wesentlichen Ereignisse. Die englischen Verluste. Amsterdam, 5. Oktober. (N. L. D.) Nach dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ geben die englischen Verlustlisten die Gesamtverluste der britischen Armee im September mit 2933 Offizieren, 109 200 Mann und die Gesamtverluste der Flotte mit 100 Offizieren, 614 Mann an. Im August betragen die Gesamtverluste 5284 Offiziere, 52 404 Mann — es handelt sich dabei immer um Tote, Verwundete und

Der deutsche Tagesbericht

Stoßes Hauptquartier, 5. Oktober. (Amlich.)

Weslicher Kriegshauptplatz.

Generalkommando Kronprinz Rupprecht.

Ein Schicksal von letzterer Schwere liegt hinter sich...

Brennpunkte der Schlacht waren Boeckapelle, die...

Die heutigen Berichte der englischen Divisionen...

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte...

Das Heidentum der deutschen Truppen in Flandern...

Generalkommando Kronprinz. Auf dem Hügel...

Die deutsche Front. Im Süden von Monastir...

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Amliche deutsche Erklärung.

Am 5. Oktober. (Amlich.) An der flandrischen Front...

Ein großer Teil der englischen Armee wurde hier...

Im ersten Morgenangriff warf der Gegner gegen den...

Sonnetete und Melwert hatten sich nach dem...

Der englische Bericht.

London, 5. Oktober. Unser auf einer Front von acht...

Der österreichische Bericht.

Wien, 5. Oktober. (Amlich.)

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Die Lage in Russland.

Die Verbündeten misstrauisch.

Amsterdam, 5. Oktober. Einem hiesigen Blatt zufolge...

Die Kabinettsbildung.

Petersburg, 4. Oktober. (Meuter.) Während der...

Kaisertum, 5. Oktober. Nach der verhältnismäßigen...

Serient.

Berlin, 4. Oktober. (Amlich.) An der portugiesischen...

Am 4. Oktober. (Amlich.) Durch die Tätigkeit...

Berlin, 6. Oktober. (Amlich.) Durch die Tätigkeit...

Graf Zuyburgs gefährdete Heimfahrt.

Queros Aires, 5. Oktober. (Agence Havas.) Da Graf...

Die „Arenia Americana“ meldet: Die englische...

Kleine Kriegsnachrichten.

Wegen die Friedensbewegung in Italien. Die neu...

Aus aller Welt.

Ein Pariser Skandal. Unter den Verhaftungen, die in...

Wolow Pascha bestitt in seinem ersten Verhör...

Ein Jahr Gefängnis für eine Postbeamtin. Wegen fort...

Verhaftet. Der Kasseler Alfred Krause...

Es faßt das Rad

von Dorothy Richardson, deutsch von H. P. Versen.

Ich wüßte keine Strafe, sondern ging schmerzlos...

„Gib es mir gleich. Ich will kein...“

„Sie werden sich wohl, warum ich das grübeln habe?“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

„Gib es mir gleich. Ich will kein...“

„Sie werden sich wohl, warum ich das grübeln habe?“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

„Bist du denn lange krank gewesen? Jetzt komm mal mit mir!“

„Sie sag mir, wie eine Antwort abzugeben, mit sich...“

Schluswort.

Es sind nun drei Jahre seit dem Zusammenstoß...

„Nimm und ich wüßte das ganze erste Jahr über...“

„Gib mir einen Schlüssel, der mich abends zum Schlaf...“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

„Gib es mir gleich. Ich will kein...“

„Sie werden sich wohl, warum ich das grübeln habe?“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

„Als ich die Stenographie erlernt hatte, handelte es sich...“

„Ich lagte mir einen gewissen Vorkurs zu und begann...“

„Er forderte mich auf, einige Artikel zu schreiben...“

„In der vorliegenden Erklärung habe ich natürlich den...“

„Und es werden die gleichen, zum mindesten aber...“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

„Gib es mir gleich. Ich will kein...“

„Sie werden sich wohl, warum ich das grübeln habe?“

„Ich habe keine Strafe, sondern ging schmerzlos...“

Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 6. Oktober, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Schwander, v. Krause. Kleine Anfragen.

Abg. Stahl (Soz.) weist auf die Explosion im Betriebe der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Hennigsdorf hin...

Generalsekretär Coubette: Es ist richtig, daß durch die Explosion in Hennigsdorf Sachschaden in der Umgebung angerichtet worden ist...

Abg. Kunert (U. Soz.) führt Beschwerde über das Verbot von Versammlungen in Halle (Saale), Magdeburg, Kiel, Pries in Schleswig-Holstein...

Ministerialdirektor Lewald: Es sind nur solche Versammlungen verboten worden, bei denen die Gefahr einer Störung der öffentlichen Sicherheit vorliegt...

Abg. Kunert stellt die Ergänzungsfrage, ob Versammlungen der Unabhängigen Sozialdemokraten grundsätzlich anders behandelt würden...

Ministerialdirektor Lewald erwidert, daß die Entscheidung darüber in den Händen der einzelnen Generalkommandos liege...

Abg. Bogner (U. Soz.) weist auf einen in Dortmund bekanntgegebenen Erlass des evangelischen Oberkirchenrates hin...

Unterstaatssekretär Freiherr v. Brauns: Als der Ueberblick über die vorhandenen Verhältnisse möglich war, hat der Reichsanwalt sofort dem evangelischen Oberkirchenrat diese Zahlen mitgeteilt...

Abg. Bogner (U. Soz.): Ist wirklich die Stimmung der Bevölkerung wichtiger als die Ernährung? (Zuruf rechts: Reiches hängt zusammen!)

Abg. Heib (natl.) führt Beschwerde über die Schließung der meisten Delmühlen.

Ministerialdirektor Freiherr v. Brauns: Die Zulassung der Delmühlen war aus Gründen der Ersparnis von Kohlen notwendig. Eine Benachteiligung der Selbstversorger tritt dadurch nicht ein.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Duard (Soz.) stellt Ministerialdirektor Caspar mit: Die Taten für die den Stellenvermittlern zukommenden Behörden werden von der Landeszentralbehörde oder den von ihr bezeichneten Behörden nach Anfordern des Trägers des öffentlichen Arbeitnachweises...

Dem Abg. Dard (Unabh.) antwortet Ministerialdirektor Dr. Lewald, daß, wenn ein Kommunalverband seiner Verpflichtung zur Familienunterstützung nicht nachkomme, die Beschwerde offenstehe.

Auf eine Frage des Abg. Blittmann (Unabh.) über das in Leipzig erfolgte Verbot der Verbreitung des württembergischen Reichstagsverhandlungen vom 19. und 20. Juni 1917 erwidert Oberst Weig, daß das Verbot der Nachprüfung des Obermitteldirektors unterliegt.

Die zweite Lesung des Reichstagsrats, der den Stellvertreter des Reichsanwalters und das Reichsarbeitsamt schafft, leitet Reichsanwalt Dr. Michalis ein.

Es ist nicht beabsichtigt, mit dem Vizekanzler eine Zwischeninstanz zwischen dem Reichsanwalt und dem Staatssekretär zu schaffen...

Abg. David (Sozialdemokrat): Es handelt sich hier um eine tiefgreifende Umgestaltung der Verfassung. Der Reichstag ist mit dieser Neuordnung der Dinge wieder vor fertige Tatsachen gestellt worden...

Der eigentliche Grund des Widerstands gegen ein Arbeitsamt liegt in der Furcht, es könnte dadurch die Sozialpolitik in ein zu frühiges Tempo gebracht werden...

Die Staatssekretäre sind so heute nur eine minimalistische Vorstellung, die nun Wünsche entgegennehmen, aber nicht selbst ausführen können...



Es gibt nur einen Erfolg: den G n d Erfolg!

Die siebente Kriegsanleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht wärbe werden in letzter Stunde! - Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben...



Ihre Stellung viel lebhafter gewesen. Ein reiner Beamtenstaatmann verstimmt in der Verdingung, wenn er sein Amt aufgibt...

Abg. Herold (Ztr.): Die Kommission dem Vorschlag der Regierung auf Zerteilung des Reichsamts des Innern zu. Die Schaffung des Vizekanzlers muß mindestens besprochen werden...

haben und davon überzeugt, daß der Reichsanwalt im Augenblick einfließen werden muß. Abg. Graf von Posadowski-Wehner: Ich bin überrascht über die schlechte Debatte des Reichstages bei einer solchen Sache von ausschlaggebender Bedeutung...

Staatssekretär Graf Hoederer: Es ist nicht der Fall, daß der Reichstag vor eine vollendete Tatsache gestellt worden ist. Auch der Vizekanzler hat die Übertragung des Reichsamts des Innern und die Notwendigkeit seiner Entlastung anerkannt...

Die internationale Gewerkschaftskonferenz.

Bern, 4. Oktober. Die Konferenz erwartet von den Regierungen aller an den Friedensverhandlungen teilnehmenden Länder, daß zur Festlegung des sozialpolitischen Teiles der Friedensvereinbarungen auch Vertreter der Gewerkschaften jedes Landes zugezogen werden...

Regien gab darauf folgende Erklärung: Die Vertreter der Gewerkschaften Deutschlands erklären, daß ihre Weigerung, heute einer Sitzungslegung zuzustimmen, nicht so angesehen werden dürfe, daß sie unter allen Umständen bei Sitz der Internationalen Gewerkschaftskonferenz in Deutschland behalten wollen...

Die Konferenz beschloß jedoch einstimmig, folgende Telegramme an die beteiligten und teilnehmenden Gewerkschaften abzusenden:

Sämtliche Delegierten der Internationalen Gewerkschaftskonferenz in Bern werden den Gewerkschaften der sozialistischen und italienischen Landeszentralen ihren besten persönlichen Gruß...

Politische Uebersicht.

Im Haushaltsansatz des Reichstages wurde die Pflicht der Dienstpflicht der Ausländer erweitert. Angehörige feindlicher und neutraler Staaten, die sich in Deutschland aufhalten...

Oberbürgermeister Heide und die Vaterlandspartei. Auf eine dringliche Anfrage der sozialdemokratischen Partei in der Königsberger Stadtkonferenz...

Unsere neuen Modelle

in Jackenkleidern, Mänteln und Blusen

sind hervorragend geschmackvoll und kleidsam!

In unserer umfangreichen

Spezial-Abteilung für Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

bringen wir eine enorm große Auswahl

in recht vorteilhaften Preislagen!

Wir bitten um Ihren Besuch!

6121

Kaufhaus M. Schneider

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadtgraben.

Niemand darf glauben,
daß es auf seine Mühseligkeit nicht
ankommt. Jeder muß sein Gold zur Gold-
ankaufsstelle bringen.

Unübertrefflich

an Haltbarkeit, nicht einmal durch Melzwurzel, Silber etc. sind meine aus
Scheiteln und Palmenspitzen gemachten Uhrenwaren, welche sich auch schon
sehr beliebt gemacht haben. Anfertigung in vielen Modellen, auch zugelegte Uhren,
sowie auch alle Reparaturen und Büchsen jeder Art, fertigt
Lenk, Uhrenfabrik, Breslau, Wasserloosstraße 18.

Lenk, Uhrenfabrik, Breslau, Wasserloosstraße 18.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 20 Pfennige

Kräftige Arbeiter und Frauen

werden sofort eingestellt auf den Mietenplätzen Frankfurter-
straße 128/130, Eisenplatz - Eisenwerke, Kadzinsk 111, Treb-
nitzerstraße und Kadzinsk 114 in Dürrop.

Die Betriebsleitung der Stadtkartoffelstelle.

50 leistungsfähige Kleberinnen für Kaffee-Beutel

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Mixa, Kügler & Co. G. m. b. H., Papierwarenfabrik
Breslau 18, Ende verlängerte Lohstraße.

Schlosser

für leichte Konstruktion stellt sofort ein

Th. Faulhaber, Ofenerstraße 91.

Werkzeug-Schlosser

für Schlitte und Stangen sofort gesucht.

Carl Joscht, Breslau, Augustastr. 9.

für die Schuhmacher-Werkstatt
Schuhmacher u. Hefteninnen ins Haus
als Arbeitsstelle Ring 48.

Schlosser und Schmiede

können sich werden
Dypeln-Frauentorfer-Portland-Cementwerke
Aktiengesellschaft, Frauentorf bei Dypeln.

Es werden sofort eingestellt:

1. im Städt. Gaswerk 3, Trebnitzerstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;
2. im Städt. Gaswerk 4, Ofendstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;

**Maurer, Schlosser,
Arbeiter und Arbeiterinnen**
für die Entladung der Kohlenwagen.
Bestellungen in den bezeichneten Werken.

Städt. Gaswerke.

Blitzableiter-Monteur, Dachdecker und Klempner

stellt sofort ein

Dachstuhl-Gesellschaft
Börsenstraße 79.

Schlosser und Schmiede

für bringende Kriegsarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht
Breslauer Krüger- und Banerler-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Kastischestraße 24/26.

Bandsägen-Schneider und Maschinenarbeiter

werden sofort gesucht.

Breslauer Holzbearbeitungs- u.
Sägen-Fabrik, Lohstraße 33.

Maurer, Bauarbeiter

stellt ein
E. Francko, Baugeschäft,
Steifstraße 30.

Hausmeister

verheiratet, nächstem u. andern
läufig, der den Hausfuß zu be-
dienen hat und die Instand-
haltung desselben versteht, wird
zum nächstbesten Antritt
gehört. Bewerber unter N. 264
an die

Jüngerer Bauinwärtin

per Bald gesucht

Samthüte Velourhüte

O. Marcus

Ohlauer Straße 52/54.

Elegante Modelle * Einfache Laufhüte

Zum Umarbeiten bestimmte Hüte bitte ich
möglichst bald zu überbringen.

6095

Speisepotoffeln!

Lieferung von Selbstverforgern für den Winterbedarf
übernimmt **J. C. Schwarz,** [5962]
Breslau 17, Frankfurterstr. 115. Telefon 9594.

Taschenlampen-Vertrieb

Breslau, nur Schmiedebrücke 43

Beste Erzeugnisse. — Grosse Auswahl.
Sehr billige Preise. — Kriegerfrauen 10% Rabatt.
Für Wiederverkäufer.

Günstigste Bezugsquelle für la Batterien, Osram-Birnen,
Hülsen in riesengrosser Auswahl, Feuerzeugen, Docht, Lunte und
Ersatzteilen. — Echte Auer-Zündsteine.

Alle sind zerbrochene
Schallplatten
(Grammophonplatten)

knüpft jeden Resten zu Höchstpreisen!

Odeon-Musik-Haus nur noch
Leiter: Felix Kayser. Telefon 5508. Ohlauer-
Str. 64.

Für
**Erinnerungs-
bilder**
aus
grosser Zeit
ist eine
Kleine Waffenrock - Camera
sehr begehrt.

Zur Aufbewahrung von Kriegs-Erinnerungen
Albums für Bilder u. Postkarten
in verschiedenen Mustern.

Auf Wunsch reichhaltige Preisliste.
Fischer & Comp.,
BRESLAU I, Taschenstraße 25.

Obstbäume

Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen,
in Hochstamm und Zwergform, verkauft,
da ich nicht Platz brauche, billigst

Gärtnerei Reinsch,
Breslau, Grabschauerstraße 191.
Tel.-Nr. 11670.

Ansichtskarten

billig!

100 Kriegspostkarten . . . 3.00
100 Siebeskarten + Postkarten . 4.00
100 patriot. Flugblätter . 3.00
50 alte Kupfer . 3.50
Berlag **Mardor,** Breslau I, 73.

Zum Umzuge

Teppiche,
Gardinen,
Dekorationen,
Stores, Möbelstoffe,
Tischdecken,
Brücken, Läufer,
Diwanddecken, Falte,
Portieren,
Beilvorleger

V. Martin
Schweidnitzerstraße 1
Ecke Ring. 3291

von 15 000 Erdbeerzweigen
auswärtig
besten Bodens, für gewöhnliche, auch
für die besten und besten Pflanzen,
schöne Zierpflanzen, auch
Rhabarberzweige
ist billig in großer und kleiner Packung
erhältlich.
Gärtner Martin

Kredit nach
auswärts!
Auf
Kredit
Möbel
Polsterwaren
kompl. Einrichtungen
Einzelne Möbelstücke
auf bequemem Teilzahlung.
Anzüge
Kleinste Anzughängen
nur im beliebtesten
Preis- und Waren-
Kredit-Plan
S. Osswald
Architekt I. I. I. I. I.
Eingang Schweidnitzer-
Gartenstr. 115/116

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 8. Oktober.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

- 1. Kartoffeln auf die Kartoffelmarke 105.
2. Kartoffeln auf die Kartoffelmarke 106.
3. Kartoffeln auf die graue und grüne Kartoffelzusatzmarke 2.60.
4. Kartoffeln auf die Lebensmittelmarke 22.
5. Kartoffeln auf braune Nahrungsmittelmarke 38 vom 8. bis 13. Oktober.
6. Grieß auf Nahrungsmittelmarke 31 vom 11. bis 16. Oktober.
7. Suppenzergüsse auf Lebensmittelmarke 13/16. Oktober.

Voranmelden ist bis zum 9. Oktober:

- Weiß- und rote Nahrungsmittelmarke 32 für Grieß.
Blanc Nahrungsmittelmarke 32 für Schokolade.

Vom Entziehen der Wehrunterstützung.

Manche Lieferantenverbände sind ungemein schnell dabei, die Kriegsertrauen die Wehrunterstützung zu entziehen, wenn sie arbeiten und etwas verdienen. Das entspricht aber durchaus nicht dem Wunsche und Willen des Reichsrats des Innern.

Es scheint, daß vielleicht der eine oder andere wirtschaftlich schwächere Lieferantverband mit Rücksicht auf die Unterstützungsfähigkeiten sich von tatsächlichen Interessen leiten lassen könnte. Auch habe es den Anschein, als ob vornehmlich in Lieferantverbänden die Vermittler für Familien doch nicht immer einsehend genug agieren würden, ehe die Familienunterstützung entzogen wird.

Vor allem müßte die Frage erwogen werden, ob die Kriegsertrauen noch ihrem persönlichen Zustand und ihren Familienverhältnissen tatsächlich in der Lage sind, Arbeit zu übernehmen und geeignete Arbeit zu erhalten. Allgemein durchgeführt werden soll die Freilassung der Hälfte des Arbeitsverdienstes bei Prüfung der Bedürftigkeit schon wegen der Verzerrung und um die Arbeitskraft zu heben. Die weitere Anwendung muß im einzelnen entschieden werden.

Für dauerndes Nachtarbeitverbot

In der Sitzung des Verbandes der Bäcker und Konditoren, in der vertreten waren das Reichsamt des Innern durch den Geheimen Regierungsrat Landmann, das preussische Handelsministerium durch den Geheimen Regierungsrat Friedl, die Bäckerinnung durch Obermeister Schmidt, städtische Vertreter und andere, die Freie Vereinigung der Bäckermeister durch ihre Vorsitzenden Kretschmer und Sagen, die Gesellschaft für Soziale Reform durch Professor Dr. Franke.

Der Referent Gehlischold vom Verbands der Bäcker und Konditoren vertrat darauf, daß sich nach dem Erlaß der Bundesratsverordnung über den Nachtarbeitsverbot des Reichsrats einstimmig für die dauernde Befreiung der Nachtarbeit im Bäckerhandwerk ausgesprochen hat und begründete die Maßnahme der Nachtarbeit.

In der Diskussion beantragte Professor Dr. Franke die Durchführung der Nachtarbeit Sozialreform mit den auf dauernde Befreiung der Nachtarbeit gerichteten Bestimmungen der Bundesratsverordnung. Landmann sagte, es sei zu der Entscheidung ermächtigt, daß in der Nacht der Regierung, dem Reichsamt einen Gesetzentwurf über das Nachtarbeitverbot vorzulegen, keine Veränderung eingeleitet sei.

Landmann erklärte sich für die überlegende Befreiung der Nachtarbeit. Die Freie Vereinigung begrüßte er deshalb die Erklärung des Referenten.

Bäckermeister Kretschmer sprach namens der Freien Vereinigung für das dauernde Nachtarbeitverbot.

Reichsamtsgewandelter Richter Landmann erklärte, seine Fraktion werde demnächst den angekündigten Gesetzentwurf zugunsten der Nachtarbeit zu stellen.

Reichsamtsgewandelter Richter Landmann meinte, da die Regierung den Zeitpunkt für die Einbringung des besprochenen Gesetzentwurfes noch nicht ansetzen könne, sei es notwendig, etwas Sompf dahinter zu machen, damit das Versprechen halb erfüllt werde.

Im Schlußwort dankte der Referent Gehlischold den Rednern für die Bezeugung der Sympathie mit der Förderung auf dauernde Befreiung der Nachtarbeit.

Eine vom Referenten vorgeschlagene Resolution fand einstimmige Annahme.

Am 12. Oktober soll eine hiesige Versammlung in Breslau stattfinden.

Die Kleidernot.

Zu dem Artikel unter dieser Überschrift geht uns folgende Mitteilung aus dem Kreise des Großhandels zu:

„Werte Redaktion! Die Vorschläge des Artikels 'Zur Kleidernot' sind praktisch und durchführbar. Die RWA. versteht heute nach Maßgabe ihres Bestandes an die einzelnen Verbände ihre Waren, so an die Fabrikanten, Großhändler und Detailhändlerverbände.

Wenn nun, was Sie durchgeführt haben wollen, die RWA. ihre Ware, unter Ausschaltung der Fabrikanten resp. Großhändlerverbände, direkt dem Einzelhändler überweisen würde, so müßte die RWA. ein enorm großes Heer von sachmännlich geschulten Angeestellten haben, die in der Lage wären, zu beurteilen, für welche Gegend und für welchen Abnehmer diese oder jene Ware geeignet sei, da bei der Verteilung sowohl Geschmacks- als auch Preisfragen eine große Rolle spielen.

Der Großhändler, der in allen Gegenden des Reichs seine Abnehmer hat, kann viel sachgemäßer die Verteilung übernehmen und wird immer in der Lage sein, richtig zu beurteilen, für welchen Kunden diese oder jene Ware am besten ist. Das die Einzelhändlerverbände in der Lage sind, die Kleidernot zu beheben, ist ein zweifelloses Faktum.

händler, ich spreche von den mittleren und kleineren Geschäften, in der Provinz nichts zu tun, d. h. sie haben auch zu Friedenszeiten mit derartigen Firmen nicht gearbeitet und kennen demnach nicht einmal die Abnehmer. Es bleibt also dem Fabrikanten nur der eine Weg offen und zwar dem Großhändler resp. einigen sehr großen Detailhändlern, die ihnen überlassene Reichsbekleidungsware zuzuteilen, und dies ließe sich unbedingt vermeiden, wenn die RWA. direkt und allein den Großhändlerverbänden ihre Ware zum weiteren Verkauf übergeben würde. Der zulässige Gewinn deckt nicht einmal die Spesen und ist nur ein kleines Entgelt für die viele Arbeit und Mühe, die die zweckmäßige Verteilung verlangt. Es ist dem Großhändler auch noch dadurch die Möglichkeit gegeben, einen Teil seiner Angehörigen zu beschäftigen und sollte dieser wesentliche Faktor nicht unberücksichtigt bleiben.

Sie erwähnen ferner in Ihrem geschätzten Artikel die enorm hohe Preissteigerung von Waren, die sich im freien Handel befinden und deren Fabrikation im Inlande noch möglich ist. Dazu möchte ich besonders bemerken, es wäre von der RWA. richtiger, bei den einzelnen Fabrikanten zu forschen, weshalb sie überhaupt das Material haben und zweitens, zu welchem Preise sie es gekauft haben. Ferner sollte die RWA. deren Kalkulation genau prüfen, dem Großhändler ist dies alles unmöglich, weil er selbst nicht in der Lage ist, dies zu tun.

Ich glaube, die Reichsbekleidungskasse würde bei diesen Revisionen ein ergiebigeres Feld finden, als bei unserem Groß- und Kleinhandel. Die Herren Revisoren müßten aber unbedingt Sachleute in des Wortes wahrster Bedeutung sein, denen niemand ein „X“ für ein „U“ vormachen kann.

Vom Gemüse- und Obstmarkt.

Kürbis und Spinat beherrschen in dieser Woche den Markt. Das Kraut ist vollständig veräußert und auch die Kohlräben machten sich in dieser Woche sehr rar. Es dürfte den Hausfrauen immer schwerer werden, ein einigermaßen schmackhaftes Mittagessen herzustellen, denn auch der anpruchsvollste Magen möchte mal etwas anderes haben, als Kartoffeln und Salz. Jetzt, da der Höchstpreis für Kraut so angelegt war, daß ihn auch die ärmere Bevölkerung bezahlen konnte, gibt es keine mehr. Sellerie wird jetzt auch zum Höchstpreise von 34 Pfg. das Pfund angeboten. Diese Sellerie läßt sich aber höchstens als Würzkeule verwenden, denn eine Kanne, auf die es einem ja ankommt, hat dieses Gemüse nicht. Alles durchkäuft fänden die Marktstellen nach Zwiebeln. Auch kein Händler hat diese Ware. Ob denn in diesem Herbst gar keine Zwiebeln gewachsen sind? Oder werden sie erst wachsen, wenn der Höchstpreis erhöht worden ist? Die wenigen Gurken, die noch vorhanden sind, werden schon heute veräußert. Die letzten Pfefferlinge kosten 2,20 Mark das Pfund. Grünreiser und sonstige Pilze werden mit 1,70 Mark das Pfund angeboten. Der größte Wucher wird mit Petersilie, Borree und Sellerie getrieben. Ein Bündchen Petersilie muß mit 20 bis 30 Pfg. bezahlt werden. Versuch man sich nun ein Petersilienfeld zu vergegenwärtigen, wieviel solcher Bündchen werden da herausgeschritten und wie hoch müssen da im Verhältnis zum Kleinverkaufspreis die Bewirtschaftungskosten eines solchen Feldes sein?

Obst wird noch reichlich angeboten. Besonders sind es tabellöse Äpfel, die zum Kauf einladen, natürlich nur diejenigen, die den hohen Preis dafür bezahlen können. Die Folgen dieses, für die breite Masse unerwünschten Preises, sieht man ja auch halb. Überall sehen Frauen und Kinder und schneiden das Obst aus, das ehemals auch so tabellos war. Doch konnten es die meisten Leute so nicht laufen. Jetzt, da es halbverkauft ist und ein Pfund mit 40 Pfg. verkauft wird — dieser Preis steht übrigens in gar keinem Verhältnis zum Wert — ist es auch für die ärmere Frau erschwinglich. Und wie groß das Bedürfnis nach Obst ist, kann man daraus ersehen, daß solche Stände, die Ausschüttel verkaufen, schon frühmorgens vorher besetzt werden. Zu einer der traurigsten Erscheinungen in den Marktstellen gehören die nach Abfall suchenden Frauen und Kinder. Nichts wird von ihnen verschmäht und das meiste unbesehen sofort verzehrt.

Gänse, Enten, Hühner und Tauben sind reichlich vorhanden.

Auf dem Fischmarkt ist es sehr ruhig. Wenn einmal ein kleiner Posten flussische ankommt, so sind sie auch sofort verzerrt. Am meisten kann man die teuren Räucherforelle kaufen. Geräucherter Hummer und Backfische sind schon seltener, doch auch noch hin und wieder zu haben.

Die Hagebutte.

Es steht eben am Weg, hat ein rot Röschchen an und ein schwarz Hülchen auf. heißt es in einem alten Volkslied. Gemeint ist damit unsere Hagebutte, auch Hüttelrose oder Hagebutte genannt.

Hage ist das alte hagen oder hagg, welches Baum, Holz oder Gestrüch bedeutet; butte hängt mit butte zusammen. Die Hagebutte wird auch häufig der Hagebutz genannt, letzteres hat die Bedeutung von Fuß und kommt in Zusammenhängen dieses Art. Darum müßte unsere Hagebutte „Hagebutz“ bedeuten und auch mit vollem Recht verdient sie diesen Namen. Ist sie nicht ein Schmund unserer Väter und Mütter, zur Zeit, da die Natur, ehe sie sich zur winterlichen Ruhe begibt, noch alles zur Schau bringt, was sie noch Erntescheißer heißt?

Die kleine, zierliche, edle Hagebutte ist die Frucht unserer Gärten, Gärten, Gärten. Sie ist ebenso, wie z. B. die Gleditsie, eine Scheinfrucht, d. h. eine Frucht, bei der nicht nur der Fruchtstiel allein sich zur Frucht entwickelt, sondern auch andere Teile der Blüte. Bei der Gleditsie ist es die erodierete Hülse des Nüsschens, die zur Hagebutte bei der Frucht begeraten hat. Die Scheinfrüchte werden heute besser mit dem Namen Sammelfrüchte bezeichnet.

Die Hagebutte findet in der Küche vielfache Verwendung. Sie kocht z. B. eine schmackhafte Suppe, welche durch das Eindringen sämig gemacht wird. Frisch gepökelte Hagebutten geben, im ganzen gekocht, ein gutes Kompott.

Auch zur Bereitung von Gelees und Marmeladen eignen sie sich ganz vorzüglich. Bei der Herstellung von Marmeladenmarmelade ist es empfehlenswert, auch Hagebutten der Mischung zuzusetzen.

Die in Sibiroppa angefangene weiße Hagebutte — aus der Gabe der Streptococcus — bei uns als Zitrone oder Zitronen bekannt, hat tiefer, süße Früchte, oft von der Größe einer Walnuss, und wird bei Erkrankungen des Atmungsorgans als Heilmittel gebraucht.

Zum Beladen und Entladen von Eisenbahnwagen verpflichtet.

Der k. k. Kommandierende General und die Kommandanten von Breslau und Glogau haben eine Anordnung erlassen, wonach jede männliche oder weibliche Person im Alter bis zu 60 Jahren verpflichtet ist, auf Aufforderung der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes oder einer Nachbargemeinde gegen den jeweiligen am Orte üblichen Lohn eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Arbeit, die zur Vermehrung von Verzierungen bei der Beladung und Entladung von Eisenbahnwagen und zur Befreiung der Eisenbahn von Hindernissen notwendig ist, zu leisten.

Volks-Vorstellung im Thalia-Theater.

Billets zu Ludwig Anzengröbers beliebtem Volksstück 'Der Gewissenswurm' sind noch für alle Plätze im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses, gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches des Sozialdemokratischen Vereins, zu haben. Die Vorstellung ist Dienstag abend.

Eine Neuigkeit.

In erschrockenem Sperrdruck teilt die 'Schlesische Volkszeitung' heute mit, daß der katholische Generalsekretär und ehemalige Abgeordnete Dr. Fleischer in Pönnigshütte, Oppeln und Glogau „sanz albeutische Piese“ in Besammlungen und 100 Millionen Mark Kriegsentgeldigung vertritt.

Daß Herr Fleischer dieselbe Rede im Juni d. J. im Schiedsgericht gehalten hat, und daß dieselbe 'Schlesische Volkszeitung' ihm damals Bessert Ratzeig — das hat das Herkale Organ mit dem kurzen Gedächtnis anscheinend vergessen. Ob seine getreuen Dejer es auch vergessen haben?

Achtung vor den Beauftragten der Preisprüfungsstelle.

Zur Unterstützung der Volkswirtschaft bei der wirksamen Beobachtung des freien Handels, insbesondere des Kleinhandels, in Bezug auf die Einhaltung und ordnungsmäßige Durchführung der Preis- und Verkaufsbeschränkungen, sind auf Grund der Verordnung vom 25. September 1915 über die Einrichtung von Preisprüfungsstellen von der hiesigen städtischen Preisprüfungsstelle eine größere Anzahl Damen und Herren zu Beauftragten bestellt und auf ihr Amt vereidigt worden. Diese Beauftragten haben von der Preisprüfungsstelle gestempelte Ausweise in Händen und gelten als Amtspersonen, die im Interesse der Allgemeinheit ehrenamtlich tätig sind und denen in hiesiger Form jede gewöhnliche Ausübung bei ihren ständtlichen Tätigkeiten zu geben ist. Aus verschiedenen dem Magistrat zugegangenen Anzeigen ist leider zu ersehen, daß sich Handelstreibende und zwar naturgemäß solche, bei denen Versuche gegen Preisbeschränkungen beobachtet worden sind, ausgiebig bedienen, die Beauftragten belästigen und durch ihr listiges Verhalten Annehmlichkeiten verschaffen. Um diesem Uebelstande wirksam zu begegnen, wird in solchen Fällen neben der strafrechtlichen Verfolgung der Preisbeschränkungen gegen die Preisbeschränkungen die Preisprüfungsstelle auch die Preisprüfungsstelle als vorgeziehener Beauftragter im öffentlichen Interesse Straftatzen wegen Verleitung zu prüfen.

Um den noch immer sehr häufigen Zurückverhandlungen gegen die Preisbeschränkungen, die Preisbeschränkungen über die Preisbeschränkungen und die Preisbeschränkungen und die Preisbeschränkungen zu begegnen, muß der Magistrat in jedem Fall mit der Preisbeschränkungen nach dementsprechender, im Preisbeschränkungen auf Zeit, im nachmaligen Preisbeschränkungen bausen von der Preisprüfungsstelle als städtischen Waren aller Art ausschließen.

Der Magistrat nimmt deshalb bei der großen Tragweite, die heute infolge der Nationalierung der wichtigsten Lebensmittel ein Ausfluß von der Verteuerung mit städtischen Waren haben kann, Bedenken, alle städtischen Preise nochmals einmündlich vor jeglicher Zurückverhandlung gegen Preisbeschränkungen zu warnen, und zu höflichem Entgegenkommen gegen die städtischen Beauftragten zu ermahnen.

Verkauf von Hochlilien.

Der Vaterländische Frauenverein Breslau-Stadt hat eine größere Anzahl (ungefähr 300) Hochlilien angefertigt und will sie zum Preise von 6 Mark vom nächsten Montag an in den Läden des Nationalen Frauenvereins und in einigen Läden des Nationalen Frauenvereins verkaufen. Die Läden sind folgende: Kaiser-Wilhelmstraße 13, Kaiserstraße 11, Weintraubenstraße 60, Andriestrasse 2, Waldstraße 7, Nikolaisstraße 12. Die Läden: Albrechtsstraße 28, Kirchstraße 1, Weinstraße Nr. 59/55, Jüdenstraße 11.

In der jetzigen Zeit der großen Kohlenknappheit ist eine gute Hochlilie doppelt wertvoll. Die Hochlilien sind, sind die angebotenen Hochlilien mit Rücksicht auf das hohe Preisniveau. Der Verkauf soll, wie gesagt, Montag, den 8. Oktober beginnen; auch Bestellungen werden in den angegebenen Stellen angenommen.

Selbstinbedingung mit Winterkartoffeln.

Der Geschäftsgang bei den Preisbeschränkungen der für die Stadt Breslau liefernden Preise wird häufig dadurch sehr erschwert, daß die Preise bei der Ueberlieferung der Bezugsheute und Frachtdiese mangelhaft frankiert sind, sowie dadurch, daß die Gebühr von 15 Pfg. für Verwaltungskosten und der bezugsheute, mit 15 Pfg. frankierte Briefumschlag mit der Adresse des Bestellers oder Landwirtes fehlen. Die Erleichterung der eingehenden Sachen erfährt dadurch naturgemäß eine erhebliche Verzögerung. Es liegt im Interesse der Selbstverzeiger, derartige Unregelmäßigkeiten unbedingt zu vermeiden.

Für diejenigen, die Kartoffeln aus dem Kreise Deis beziehen, wird darauf hingewiesen, daß die die Bezugsheute eingehenden Briefsendungen nicht an den Kreisamt, sondern an die Kreisamtstelle in Deis zu richten sind.

Bei der Brotmarkenausgabe in Bettlern.

Am 28. Juli d. J. war in Bettlern beim Gemeindevorstand Herr Gebhardt einen Antrag über die Ausgabe von Brotmarken. Auch die hiesige Frau Gebhardt hat sich für die Markten für sich und die Kinder ab. Da die Markten krank war, hat sie den Gemeindevorstand um Unterstützung für diese. Das letzte er wurde ab und sagte nicht, sie solle nicht so viele Kartoffeln haben. Hierüber war die Frau sehr empört, zumal die ganze Sache hoher Stand war, und sie machte ihrem Kummer durch Worte Luft. Der Gemeindevorstand forderte nun die alle Frau auf, das Brot zu verkaufen. Dieser Aufforderung konnte sie nicht so schnell nachkommen, denn das Brot war gerade noch voll. Herr Gebhardt nahm die sechsjährige Mutter von dem Brot und schickte sie zur Elise hinaus. Hier diese Beschuldigung einer alten Frau erregte sich das ganze Dorf und es entstand ein großer Tumult. Im Verlaufe des Prozesses hat man Frau Gebhardt und ihre Tochter Emma Gebhardt Gemeindevorstand beklagt haben, indem sie ihm zurufen: 'Gehören Sie sich, ein altes Mittel zu wählen'. Sie sind kein Gemeindevorstand, Sie verhalten sich wie ein Verbrecher. Am Freitag kamen nun keine Frauen von den hiesigen Bettlern, um sich wegen Hungerleidens zu beschuldigen. Das Gericht fand aber Hungerleidens nicht für vorliegend, weshalb sie von dieser Anklage freigesprochen wurden. Wegen dieser Beschuldigung wurde heute in einem Markten Markt Strafe verhängt, auch wurde dem beklagten Gemeindevorstand das Recht angedroht, die Beschuldigung der Bettlern Frauen in Bettlern öffentlich zu verurteilen.

Unsere neuen Modelle

in Jackenkleidern, Mänteln und Blusen
sind hervorragend geschmackvoll und kleidsam!

In unserer umfangreichen
Spezial-Abteilung für Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion
bringen wir eine enorm große Auswahl

in recht vorteilhaften Preislagen!

Wir bitten um Ihren Besuch!

6121

Kaufhaus M. Schneider

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadtgraben.

Samthüte Velourhüte

D. Marcus

Ohlauer Straße 52/54.

Elegante Modelle * Einfache Laufhüte

Zum Umarbeiten bestimmte Hüte bitte ich
:-: möglichst bald zu überbringen. :-:

6095

Speisefartoffeln!

Lieferung von Selbstverjagern für den Winterbedarf
übernimmt **J. C. Schwarz,** [5962]
Breslau 17, Graustarterstr. 115. Telefon 9594.

Taschenlampen-Vertrieb

Breslau, nur Schmiedebrücke 43
Beste Erzeugnisse. — Grosse Auswahl.
Sehr billige Preise. — Kriegerfrauen 10% Rabatt.
Für Wiederverkäufer.
Günstigste Bezugsquelle für la Batterien, Osram-Birnen,
Hälsen in riesengrosser Auswahl, Feuerzeugen, Docht, Lunte und
Ersatzteilen. — Echte Auer-Zündsteine.

Obstbäume

Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume,
in Hochstamm und Zwergform, verkauft
zu sehr niedrigen Preisen, billigste
Gärtnerei Kleinich,
Breslau, Gräbenerstraße 184.
Tel.-Nr. 11670. 6124

Ansichtskarten

billig!
100 Krieg-Postkarten . . . 3.00
100 Reisekarten - Postkarten . 4.00
100 patriot. Fluggen-Postkarten 3.00
50 echte Künstler . . . 3.50
Verlag **Marder,** Breslau I, 73.

Zum Umzuge

Teppiche,
Gardinen,
Dekorationen,
Stores, Möbelstoffe,
Tischdecken,
Brücken, Läufer,
Diwanddecken, Felle,
Portieren,
Bettvorleger
u. s. w.

V. Martin

Schweidnitzerstraße 1
Ecke Ring. 6101

Alle sind zerbrochene
Schallplatten
(Grammophonplatten)
kauft jeden Rest zu Höchstpreisen!

Odeon-Musik-Haus nur noch
Leiter: Felix Kayser. Telefon 5508. Ohlauer-
Str. 64.



Für
**Erinnerungs-
bilder**

grosser Zeit
ist eine

Kleine Waffenrock - Camera
sehr begehrt.

Zur Aufbewahrung von Kriegs-Erinnerungen
Albums für Bilder u. Postkarten
in verschiedenen Nummern.

Auf Wunsch reichhaltige Proben. 6045
Fischer & Comp.
BRESLAU I, Taschenstraße 25.

Niemand darf glauben,
dass es auf seine Nützlichkeit nicht
ankommt. Jeder muss sein Gold zur Gold-
ankaufsstelle bringen.

Unübertrefflich

an Haltbarkeit, nicht einmal durch Reibung, Fieber etc. sind meine aus
Bedenken und Patienten gemachten Erfahrungen, welche sich auch schon
sehr beliebt gemacht haben. Unterbringung in vielen Wobellen, auch angelegte Muster,
sowie auch alle Reparaturen und Bürsten jeder Art, fertigt. [5808]

Lenk, Bürstenfabrik, Breslau, Waterloostraße 18.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 20 Pfennige

Kräftige Arbeiter und Frauen

werden sofort eingestellt auf den Mietenplätzen Graustarter-
straße 143/150, Eigenpart. Eblewiese, Gadanplatz III, Treb-
nitzerstraße und Gadanplatz IV in Dürrgoy.

Die Betriebsleitung der Stadtkartoffelstelle.

50 leistungsfähige Kleberinnen für Kaffee-Beutel

finden bauernde und lohnende Beschäftigung bei
Mixa, Kugler & Co. G. m. b. H., Papierwarenfabrik
Breslau 18, Ende verlängerte Zohrerstraße. 6110

Schlosser

für leichte Konstruktion stellt sofort ein

Th. Paulhaber, Ofenerstraße 91. 6157

Werkzeug-Schlosser

für Schlitze und Stangen sofort gesucht.

Cari Joschi, Breslau, Augustastr. 9. 6093

Für die Schuhmacher-Werkstatt
Schuhmacher u. Hesterinnen ins Haus
Arbeitskleidungsstelle Ring 48. 6173

Schlosser und Schmiede

innen für werden
Oppeln-Frauendorfer-Portland-Cementwerke
Aktiengesellschaft, Frauendorf bei Oppeln.

Es werden sofort eingestellt:

1. im Städt. Gaswerk 8, Trebnitzerstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;
2. im Städt. Gaswerk 4, Ofendstraße,
kräftige, ungelernete Arbeiter
für den Ofenbetrieb;

**Maurer, Schlosser,
Arbeiter und Arbeiterinnen**
für die Entladung der Kohlenwagen.
Verbindungen in den bezeichneten Werken. 6011

Städt. Gaswerke.

Blickableiter-Monteur, Dachdecker und Klempner

stellt sofort ein

Dachstuhl-Gesellschaft
Höfchenstraße 79. 6183

Schlosser und Schmiede
für dringende Kriegsarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht
Breslauer Träger- und Bauhilfs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mühlgrabenstraße 24/26. 6108

Bandsägen- und Maschinenarbeiter

per sofort gesucht. [6077]
Breslauer Holzbearbeitungs- u.
Sägen-Fabrik, Zohrerstraße 55.

Maurer, Bauarbeiter
stellt ein
E. Francke, Baugewerksch.
Steinplatzstraße 20. 6101

Hausmeister,

verheiratet, wüchsig u. unver-
lässig, der den Haushalt zu be-
dienen hat und die Instand-
haltung desselben versteht, wird
zu möglichst baldigen Eintritt
gesucht. Näheres unter N. 254

Bauarbeiter

für Neubau bei Liska-Nof-
mann-Werke, Grundstraße
gesucht. Meldung bei
Beton- u. Zementwarenfabrik
Guido Simon
G. m. b. H.
in Hofstr. beim Postamt.

Jüngeres Laufmädchen

per Halb gesucht. 6100

Stadt-Theater.
Sonnabend 7 Uhr:
„Eros und Psyche.“
Sonntag 7 Uhr:
„Candide.“
Montag 7 Uhr:
„Matthäus.“

Lobe-Theater.
Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Im Salzwasserhaus.“
Sonntag 8 1/2 Uhr (kleine Preise):
„Der Krücker.“

Thalia-Theater
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Ein Falliment.“
Sonntag 8 1/2 Uhr (kleine Preise):
„Der Giffenwurm.“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Das Blumenboot.“

Schauspielhaus
Operettenbühne. Telefon 2545
Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Glückhinder.“
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Die Kaiserin.“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Der Zinnerbaron.“

Liebig Theater
Heute Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Afra
„Die Seitensache“
und der große
Oktober-Spielplan.
2 Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen
nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise)
u. abends 7 1/2 Uhr (Einlaß 6 1/2 Uhr).
In beiden Vorstellungen:
Afra *
das Stadtgespräch,
löst jede Aufgabe!

8 Germanias 8
Rafayette's
Wunderhunde.
Paul Jülich
Patty-Frank-Trio
die lustigen Akrobaten
Margit Persky
Schulmeisterin im Herrenanzug
und die erstklassigen
Oktober-Spezialitäten.

Viktoria-Theater.
Täglich 8 Uhr:
„Glücksmädel“
Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen
Nachmittags kleine Preise.
Montag 8 Uhr:
„Glücksmädel“

Deutscher Kaiser
Theater-Varieté
Breslau 6, Friedr.-Wilhelmstr. 35
Anhaltender Erfolg
des **Max Sabin**.
Dass das große Erfolg
wegen verleiht.
Breslau
Leukbaren
Morgen Sonntag:
2 gr. Vorstellung, 2
Kette, 3 1/2 halbe Preise
mit Schwesky's
Kartentheater.
Vorverkauf Barack.

Palmengarten
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Technische Kapelle

Orchester-Verein
Für die
8 volkstümliche Symphonie-Konzerte
die wieder an Montagen statt-
finden, gelangen
Abonnements
für alle 8 Abende an folgenden
Preisen zum Verkauf:
Rohre 1-10 im Saal
Logen und Balkon } Mk. 12.-
erste Reihe }
Alle übrigen nam-
enterten Plätze } Mk. 10.-
Saal und Logen }
Der öffentliche Verkauf be-
ginnt Mittwoch, d. 10. Oktober,
bei Julius Halnauer, Schweiß-
meisterstraße 12. Der Vorverkauf
für Mitglieder des Hamboldt-
Vereins ist eröffnet. Abnoma-
nents werden nur gegen Vor-
zeige der Mitgliedskarte zu
ermäßigten Preisen abgegeben.

Vereinigung
Orchester-Verein
u. Singakademie.
Mittwoch, d. 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
im Konzerthaus, Gartenstr. 59:
1. Abonnements-Konzert
Leitung: Prof. Dr. Dohna
Solist: Franz von Vecsey
aus Budapest.
1. Ouverture z. Oper 6202
„Der Freischütz“ Weber
2. Violinkonzert mit
Orchesterbegleitung Beethoven
3. Symphonie Nr. 1
e-moll „Brhms
Abonnements für die ersten
6 Konzerte: Mk. 23.-, 30.-,
25.-, 15.-, 14.-, 12.- u. 8.-
Einzelkarten: 6.50, 5.-, 3.-,
3.50, 3.-.
Stehplatz 2.- bei Jul. Halnauer
und an der Abendkasse.
In den Eintrittspreisen sind die
Garderobengebühren inbegriffen.

Orchester-Verein
Im Hammermusiksaal des
Konzerthaus finden in der
Spielzeit 1917/18
6 Kammermusik-Abende
der erste am
Donnerstag, d. 18. Oktober
abends 7 1/2 Uhr
statt.
Der Vorverkauf für Mit-
glieder beginnt Montag, den
8. Oktober, bei Jul. Halnauer.
Abonnements für alle 6 Abende:
Saal 1.-6. Reihe, Galerie 1. Reihe 2.-,
7.-12. 2 u. 3. 17.-
13.-23. 4 u. 5. 13.-
In den Eintrittspreisen sind die
Garderoben-Gebühren inbegriffen.

Zeltgarten.
Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen
Nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2
Das neue glänzende
Spezialitäten-
Programm u. A.:
Charly Masch
Humorist.
Man für Breslau!
Sayion und Meta
Akrobaten
in höchster Vollendung.
2 Roges 2
Doppelpunktskatt.
Sensation.
Im Tunnel:
Damen-Blasorchester
„Westfalia.“

Dominikaner!!
Altkonvikt Familien-Verein
2 große Gala-Vorstellungen
Anfang 4 und 8 Uhr.
Das bereits am Sonntag-Programm.
Die Kompagnie-Brant.
Durch List zum Ziel.
Albert Petschner,
Danziger berühmter Komiker.
Paul Jahr,
der vielgeliebte Komiker.
Abend: bei gleichem Inhalt.
Zelig Komik — guter Pathos.
Damen-Verein
Morgen Sonntag:
2 gr. Vorstellung, 2
Kette, 3 1/2 halbe Preise
mit Schwesky's
Kartentheater.
Vorverkauf Barack.

Raiser-Wilhelm-Theater
Gartenstraße 85
nahe dem Hauptbahnhof
Nur noch bis Montag!
Ein außergewöhnlich hervorragender
Schiagerl
Der neueste Film der
Nordischen Siegerklasse!
Die rote Nacht
Großes Sensations-Schauspiel
in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Karen Sandberg
und
Aif Blütecher.
Der Raub
in den Sudubergen
Ein Drama aus dem wilden Westen
Aufgenommen in Allodjo Kadara,
Nordtogo.
Verfaßt und inszeniert von dem
Afrkaforscher
Hans Schomburgk.
In der Hauptrolle:
Mag Gerths
Afrkas bedeutendste
Kino-Schauspielerin.

Circus Busch-
Gebäude Weltkino Leisenplatz 5
Sonntag, den 7. Oktober,
sowie jeden Sonntag:
Dauer-Vorstellung
von 4-10 Uhr.
Jeder Film ein Schiagerl!
Wer war der Täter?
Sensationeller Kriminalfall in
3 Akten.
Dorrit's Eheglück
Höchst drohendes Lustspiel in
3 Akten mit Dorrit Weizler.
Die Flucht vor der Liebe
Erschütterndes Drama in 3 Akten
mit Egede Nissen
Waldemar Psyländer.
Humor! Humor!
Der verliebte Gummiball
für Kinder und Erwachsene
Aschenbrödel
3 Akte.
u. d. übrige glänzende Programm.
Eintritt für die ganze Vorstellung
30 Pfg. und höher.
Kinder zahlen nur auf allen Plätzen
von 4-6 Uhr 25 Pfg.

Rüstungsarbeiter
Jeden
Sonntag
mittags
ab:
1 Uhr
Sonder-
Vorstellungen
in folgenden Theatern:
Tauentzien-Theater
Palast-Theater
Kammerlicht-Spiele
Eden-Theater.
Vorführung des jeweiligen
Sonntags-Spielplans.
Eintritt auf allen
Plätzen 30 Pfg.

Vaterländischer Frauenverein Breslau-Stadt.
Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr
in der Hermannloge, Museumplatz 16,
Vortrag
des Herrn Universitäts-Professor Dr. jur. Eberhardt Bruck:
„Die neue Krieganleihe“
Lichtbildervorführung (Deutschland im 4. Kriegsjahre).
Geologie, vorgetragen vom Oberarzt Dr. Fran Direktorin Hanke.
Eintritt frei. — Gäste, Damen wie Herren, sind herzlich willkommen.
Der Vorstand
Fran Landrat von Kitzing,
Vorstand.
Prof. D. Hoffmann,
Schriftführer.

Holzbohlen
für Sandalen.
Sicheres eignet sich auch
zur Selbstanfertigung von Hauschuhen.
A. Göpfert, Sälemerstraße 15.

Ausstellung in Breslau
Frieberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 121
von
Papiergewebe - Erzeugnissen
(Geapint, Gewoben, Bekleidung und zahlreichen
Gegenständen des häuslichen u. technischen Bedarfs)
sowie dazugehörigen Maschinen
(Schnelde-, Splinn- und Webmaschinen)
29. September bis 14. Oktober
Geöffnet täglich von 9-7 Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfg., Kinder und Soldaten, einschl. Unteroffiziere, 30 Pfg.
Steuer inbegriffen.
Breslauer Messe-Gesellschaft.

Lichtspiel-
Haus
Jankowstraße, Ecke Althörsstraße.
Die Aufsehen erregendste
Sensation!
Das geheimnis-
volle Telefon!
Der gewaltigste Abenteuer-
und Kriminal-Roman!
3 Akte.

Kronprinz
Lichtspiele
Kartenstraße 40, Ecke Agnesstraße.
Tag, d. Verl. Sonntag 3 Uhr, Wochen 4 Uhr
Heute und folgende Tage:
Der neue große
Spielplan!
Das
Skelett!!
Das seltsame Fremdenlebens
eines Phrenologen in
1 Vorspiel u. 5 Akten
Hauptdarsteller:
Ellen Richter
Hans Mühlhofer.
Ferner ein
hochamüsant. Lustspiel
Freunde, auf die
man sich ver-
lassen kann
und das übrige Programm.

Arbeiter-Esperanto, Gruppe Breslau
Beginn eines neuen kostenlosen Unterrichtskurses in der Welt-Hilfssprache
Esperanto
im Restaurant „Alter Wainstock“ Poststraße 3 am Freitag, 12. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr. (Meldungen dasselbst.)
Esperanto ist ein leicht zu erlernendes internationales Verständigungsmittel,
das schon von Hunderttausenden in allen Kulturländern benutzt
wird. Esperanto wird dem Arbeiter die ganze Welt erschließen.

Konzerthaus Frieberg.
Morgen Sonntag:
Militär-Konzert
von der Musikabteilung des
1. Ersatz-Bataillons, Grenadier-Regt. Nr. 11.
Musikleiter: Herr Vizefeldwebel Schilling.
Der Garten nebst Terrasse und kleiner Saal ist jederzeit für
das Publikum geöffnet neben der Ausstellung, ebenso Sonntags
für das Konzert.
Karten haben Gültigkeit.
Zoologischer Garten.
Morgen Sonntag:
Billiger Eintrittspreis 30 Pfg.
Militär 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg.
Von 3 1/2 Uhr ab: **KONZERT.**
Fahrgeldkarten im Geschäftszimmer des Gartens.

Gesellschaftshaus
Apollo
Morgen Sonntag:
KONZERT
sowie jeden Sonntag:
Gastwirtschaft und Garten „Kriegerheim“
Belltafelstraße 6, am Kleinbahnhof.
Sonnabend u. Sonntag: **Frei-Konzert.**
Warme Rofffleischspelsen, markentrotz!
in bekannter Güte. Genügend vorhanden.
Es ladet ergebenst ein **Max Erdmann.**

Fleischer- und Wurstmacher-Innung
Infolge der täglich zunehmenden **Papier-**
knappheit und der damit verbundenen Notwendigkeit,
den Papierverbrauch einzuschränken, sind wir ge-
zwungen, vom 8. ds. Mts. an von dem
gewohnten Einpacken des Fleisches
und **Fettes Abstand zu nehmen.**
Wir ersuchen daher unsere geehrten Kunden,
zur Empfangnahme des Fleisches und Fettes geeignete
Gefäße usw. mitzubringen.
Breslau, den 5. Oktober 1917.

Speisefartoffeln
Bekanntlich für die Winterverföhrung nimmt
bis auf Weiteres abzugeben.
Leo Salinger, Breslau 13
Wiltbergstraße 114
Sachsel-Verföhrung.